

«Hindernissbau ist wie Meditation»

AVENCHES

Beim Concours Murtensee warten viele originelle Hindernisse auf die Reiterinnen und Reiter.

In seiner Freizeit ist der Murtnrer Gemeinderat Markus Ith Pferdesportler. Und er hat ein besonderes Hobby: Er baut originelle Concours-Hindernisse. Seine neue Kreation ist ein Hindernis mit je einem Berntor links und rechts, das am CS Murtensee in zwei Wochen zum Einsatz kommt. «Für mich ist der Hindernissbau wie eine Meditation», so Ith. sim/ko
Lesen Sie weiter auf Seite 5



Markus Ith (r.) beim Aufbau des Berntor-Hindernisses.

Foto: M. Sixt

Das Berntor auf dem Concours-Platz

AVENCHES

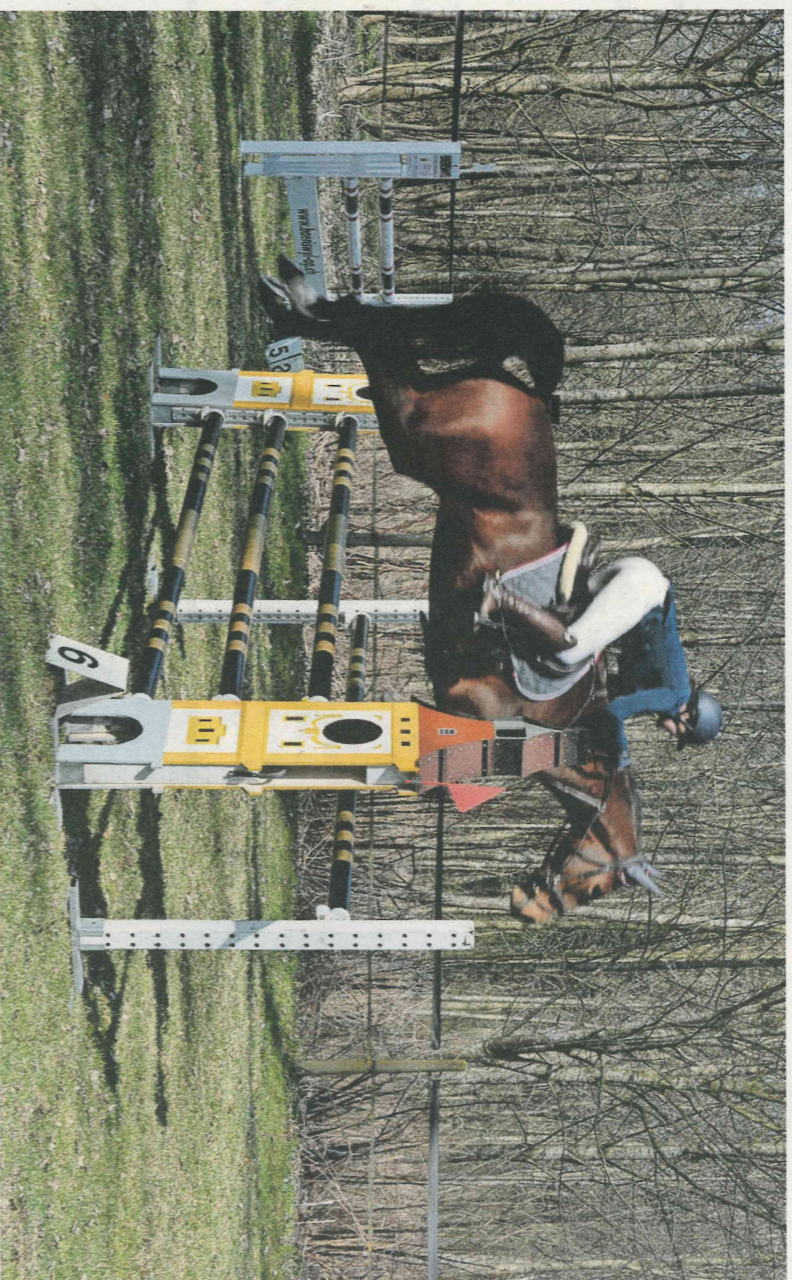
Im April steht traditionsgemäss der Concours des Reitvereins Freiburgischer Seebezirk auf dem Programm - auf dem Springplatz Avenches Plage. Am Sonntag fand dort das Trainingspringen statt. Eine Neuheit: ein Hindernis mit dem Murtnrer Berntor.

Die Bäume sind noch kahl, auf dem Campingplatz Avenches Plage ist es noch ruhig, einzig Pferdegewehe ist an diesen Sonntagmorgen zu hören. Auf dem Springplatz neben dem Campingplatz ist ein Trainingspringen im Gang, organisiert vom Reitverein Freiburgischer Seebezirk (RVS), der die Anlage für seine Trainings nutzt. Reiterinnen und Reiter bereiten sich mit ihren Pferden auf den CS Murtensee vor, der am 9. und 10. April stattfindet. Nach zwei Jahren dürfen die Pferdesportler beim Concours am Murtensee wieder gegeneinander antreten und sich messen.

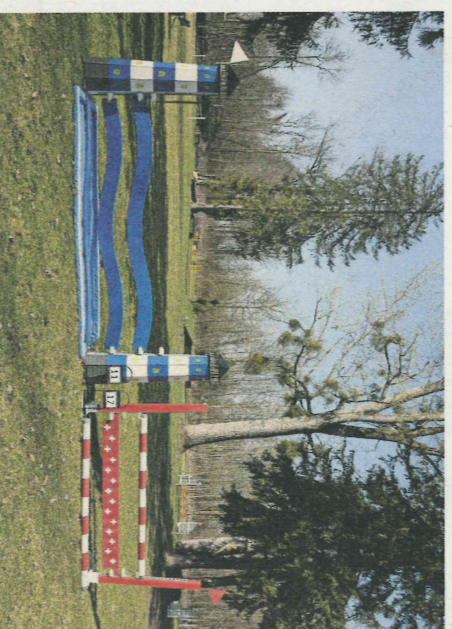
Die Hindernisse sind bereits aufgestellt. Eines hat je einen Schwan links und rechts; ein anderes ist ein grün bewachsener Holzstoss, ein sogenanntes festes Hindernis. Ein anderes hat einen Graben, bepflanzt mit Primeln. Auffallend ist ein Hindernis mit zwei Leuchttürmen, dessen Bretter in Wellenform gehalten sind. Und ganz speziell ist ein Hindernis mit je einem Berntor links und rechts. Die Stangen sind schwarz und golden, die beiden Bertore leuchten gelb im Sonnenlicht. Es ist das neueste Hindernis des Reitvereins. Die Reiterinnen und Reiter können also mit ihren Pferden und Ponys nun sozusagen auch das Berntor überspringen.

Es sind aussergewöhnliche Hindernisse, die nicht einfach so gekauft werden können. Deren Erfinder und Erbauer ist Markus Ith. Er ist im Reitverein Materialchef ohne Vorstandsfunktion. Der Murtnrer Gemeinderat ist in seiner Freizeit Pferdesportler, reitet jedoch keine Turniere. Und er ist zudem der Platzwart der Anlage am Murtensee. «Für mich ist der Hindernissbau wie eine Meditation, ebenso die Betreuung dieses Reitplatzes, dakann ich runterfahren, das ist für mich Erholung», erzählt Ith, dem eine gepflegte Anlage sehr wichtig ist. «Der Boden trägt besser, wenn man ihm Sorge trägt.»

Die Hindernisse schreinernt und baut Markus Ith bei seinem Schwiegervater. Dort sind auch die Pferde der Familie, und er hat genug Platz für seine Freizeitbeschäftigung. «Ich wollte mehr Farbe auf den Platz bringen, so habe ich begonnen, selbst etwas zu bauen.» Der Erfolg gibt



Patricia Gitz - in Turnierkleidung - überspringt das Berntor-Hindernis mit ihrem Trainingspartner.



Markus Ith beweist mit den Hindernissen seine Kreativität.



Das Hindernis mit dem Graben kann eine Herausforderung sein.

«Ich wollte mehr Farbe auf den Platz bringen, so habe ich begonnen, selbst etwas zu bauen.»

Markus Ith

Hindernis-Erfinder und -Erbauer

Ihm recht, und Nutzerinnen und Nutzer des Platzes zeigen sich begeistert. Eine Reiterin aus Payerne ist extra hergefahren, um mit ihrem Pferd zu trainieren; ein anderer Reiter ist aus der Region Laupen angereist.

Hindernisse altern mit der Zeit

«Ich habe eine Idee und probiere herum. Es klappt aber nicht immer», sagt Markus Ith zu seinen Kreationen und lacht. Die Hindernisse würden nach einem, zwei Jahren Gebrauchsspuren aufweisen. Dann könne man sie noch reparieren und aufrüsten. Das Holz altere jedoch weiter. «Etwa vier Jahre sind die Hindernisse im Einsatz, bevor sie ersetzt werden müssen. Sie sind vom Frühling bis in den Herbst draussen, Wind und Wetter ausgesetzt», so Markus Ith.

Das Trainingspringen haben die Teilnehmenden erfolgreich absolviert, sie sind mehr oder weniger zufrieden und freuen sich auf den Concours, der in zwei Wochen stattfindet. «Es gibt zwei Spezialprüfungen», erzählt Doris Ith, die Präsidentin des RVS. «Eine ist Ride und Bike, das ist unterhaltsam und lustig. Ein Reiter und ein Radfahrer sind im Parcours unterwegs.» Die andere Prüfung ist ein Zweier-Equipen-Springen: Zwei Reiter absolvieren den Parcours hintereinander, sozusagen im fliegenden Wechsel. «Wenn der erste Reiter den Parcours beendet, ist der zweite Reiter am Starten», so Doris Ith.

Im Derby werden zudem die festen Hindernisse in den Parcours eingebunden. Eine Festwirtschaft wird es ebenfalls geben. «Nun hoffen wir auf gutes Wetter für den 9. und 10. April», so Doris Ith. sim